

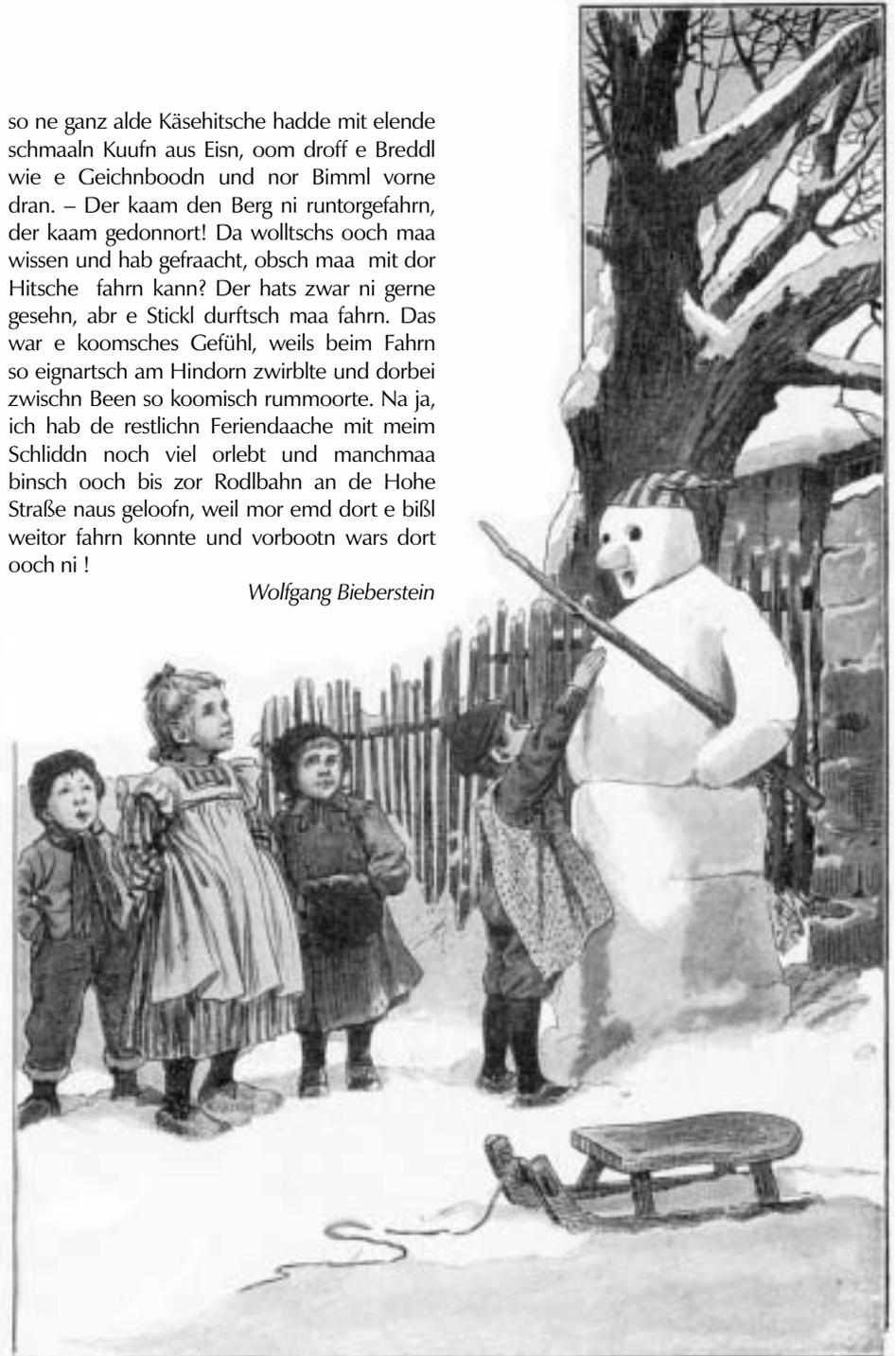


De Käsehitsche Rodln in dor Stadt

Nu wars wiedermaa so weit, dass endlich de Winterferien angefang haddn. Zum Glück haddes de letztn Daache noch e maa rischtsch viel Schnee rausgehaun. Dadormit war klar, dasses Rodlgehn de Hauptbeschäftigung for de Ferien wird. Glei am erschn Daach sin etliche mit ihm Schliddn zum Schloßberg hingemacht, weils dort immer am bestn gehen daat. Zuerscht hats abr noch keen rischtschn Schbaaß gemacht, weilsch de Kuufn im frischn Schnee soo sehre eindrcktn, das mor offn Dreck langschindorte. Zumindest ging dadorvon dor Rost von dn Kuufn ab, wemmor schon lange ni gefahrn war. Da hadde eener von großn Jungs enne gutte Idee, nämisch mir solltn alle zesamm enne Bahn feststampfn. Dadorzu hammer eener nachm andorn de Schliddn quer zorr Bahn offn Schnee gedrickt und dann immer feste denn Schloßberg noffgedämmert. Unser Großr guckte dann, ob alles rischtsch gemacht war und dornach haddr probiert, obs geht. Das war villeicht herrlich, wie der off seim Schliddn abging! Von untn, wo de Schloß-drepppe losgeht, riefor dann roff: jetze könntr ooch fahrn, de Bahn geht gutt! Als mor alle e paar maa gefahrn warn, gings von maa zu maa e bißl bessr. Spätr kaam dann noch mehr Kindr aus dor Stadt zum Schloßberg rodln. E paar von deen sin immor glei das undre Stickl zum Erlpetr nuntorgefahrn und de Waachemuutschstn fuhrn zugaar de Drepppe bei dor Feuerwehr nuntr. Das gab abr jedsmaa Ärchr, weils vorbootn war. Zum Middaach binsch dann erscht maa zorr Oma in de Schloßstraße gegang. Als'sch am Naachmiddaach wiedr zum Schloßberg kaam, da war de Bahn schon ganz scheen glatt und mor mußte offpassn, dasses eem ni de Beene undorm Hindorn wegzooch. Eener von den Jungs fiel mir off, weil der noch

so ne ganz alde Käsehitsche hadde mit elende schmaaln Kuufn aus Eisen, oom droff e Breddl wie e Geichnboodn und nor Bimml vorne dran. – Der kaam den Berg ni runtorgefahrn, der kaam gedonnort! Da wolltschs ooch maa wissen und hab gefraacht, obsch maa mit dor Hitsche fahrn kann? Der hats zwar ni gerne gesehn, abr e Stickl durftsch maa fahrn. Das war e koomsches Gefühl, weils beim Fahrn so eignartsch am Hindorn zwirblte und dorbei zwischn Been so koomisch rummoorte. Na ja, ich hab de restlichn Feriendaache mit meim Schliddn noch viel erlebt und manchmaa binsch ooch bis zor Rodlbahn an de Hohe Straße naus geloofn, weil mor emd dort e bißl weitor fahrn konnte und vorbootn wars dort ooch ni!

Wolfgang Bieberstein



- **Nachtwächter gefangen**
- **Eisgang und fremde Truppen**
- **Georg Trexler zum 100.**
- **Veranstaltungen im Februar**

banda musicale Neuer Kulturverein gründete sich

Am 21. Januar 2003 hat sich in Pirna der Verein „banda musicale – Musik mit Dorothea Senf“ gegründet. Dem voran ging der Wunsch mehrerer Eltern, auch für Kinder und Jugendliche, die kein Orchester oder Bandinstrument lernen, Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens zu schaffen. In Dorothea Senf haben die Eltern eine Pädagogin gefunden, die durch Erfahrungen langjährigen Unterrichts an der Musikschule und eigener Konzerttätigkeit hervorragend geeignet ist, diesem Engagement einen konzeptionellen Rahmen zu geben und ein professionelles musikalisches Angebot zu erstellen. Wichtigstes Ziel ist die Förderung des Zusammenspiels in verschiedenen Gruppen. Jeder ist willkommen, es gibt keine Aufnahmebedingungen, denn ganz bewusst soll kein bestimmter Leistungsstand und kein bestimmtes Instrument, sondern vielmehr die Lust sich auszudrücken, die Neugier auf Unbekanntes und die Bereitschaft, sich einzubringen, Ausschlag gebend für die Mitgliedschaft sein. Höhepunkte der Vereinsarbeit werden öffentliche Auftritte bei Schul- und Stadtfesten oder auch in Krankenhäusern und Altersheimen sein. Die von zunehmendem Kulturabbau betroffene Region soll somit auch durch die Tätigkeit von Laienensembles bereichert werden. Die Arbeit des Vereins versteht sich ausdrücklich als ergänzend zu bereits bestehenden



kulturellen Einrichtungen. Jungen Menschen soll die Gelegenheit gegeben werden, sich selbst und anderen begegnen zu können, zu lernen, in sich hineinzuhorchen und zugleich auf die Stimmen anderer hören zu können. Aktives Musizieren, die Freude am

INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

- Seite 2**
banda musicale
Nachtwächtergeschichte
- Seite 3**
„Ich allein weiß, wer ich bin“
Wir zeigen Flagge!
- Seite 4**
Veranstaltungen im Februar 2003
In Copitz entdeckt
- Seite 5**
Tanz des Lebens
Herr der Ringe
- Seite 6**
Eisgang und fremde Truppen
Geschichte
- Seite 7**
Georg Trexler zum 100. Geburtstag
Kolumne
- Seite 8**
Anzeigen
Herr Kreisler
Impressum

Improvisieren und kreativen Schaffen heißt das Angebot von „banda musicale“ – möge es angenommen werden.

banda musicale

Kontakt:

banda.musicale@web.de



Foto: Frank Füssel

Nachtwächter gefangen Keiner hat's gemerkt

Im Jahre 1758, während des Siebenjährigen Krieges, droht den Preußen schwere Gefahr bei einem Nachtangriff durch den österreichischen General Hadik. Von Böhmen dringt er über Rosenthal bis nach Krietzschwitz vor und will mit dreifacher Übermacht die 1200 Mann starke Besatzung überumpeln. In drei Abteilungen bricht man von Krietzschwitz auf. Eine Gruppe über Cunnersdorf zum Schifftor. Die zweite Gruppe über Rottwerndorf durch die Viehleite zum Elbtor und die dritte Abteilung und zugleich größte geht vor die Schanzen auf der Ebenheit und an das Obertor. Die beiden ersten sollen Mauern übersteigen, Wachen überfallen und Tore öffnen. Dann dringen sie von der Stadt aus in die Festung ein. Soweit der Plan! Aber das Unternehmen missglückt. In der Dunkelheit verlaufen sich die Angreifer auf unbekanntem Wegen. Manche Trupps irren stundenlang umher und gelangen nicht oder viel zu spät an Ort und Stelle. Der Überfall sollte ein Uhr nachts beginnen. Jedoch ist erst im Morgengrauen

alles bereit. General Hadik gibt entmutigt den Befehl zum Rückzug nach Böhmen über Rosenthal. Die Burgbesatzung hat sich derweil beim Trinken und Spielen, Musik und Tanz vergnügt. Müde von der tollen Nacht gehen sie schlafen, gerade als die Feinde vor den Toren umkehren. Erst am folgendem Tag erfahren die Preußen von Bauern aus dem Umland von dem geplanten Anschlag. Die gänzliche Gefahr wird ihnen bewußt, als Tage später der Pirnsche Stadtwächter aus seiner Gefangenschaft in Böhmen zurückkehrt. Er hatte bei seinem nächtlichen Gang die fremden Truppen vor dem Schifftor bemerkt und Feueralarm ausgerufen. Dabei wurde er gefangen und von den feindlichen Truppen beim Rückmarsch mitgeführt.

Wir haben das Glück, einen Nachtwächter zu haben, der nicht nur über uns wacht, sondern auch Geschichten erzählt von früher und heute.

Imke Günther

*Nächste Nachtwächterführung:
28. Februar, 19 Uhr ab Markt*

„Ich allein weiß, wer ich bin“**Sonderausstellung im Stadtmuseum zu Leben und künstlerischem Werk Elfriede Lohse-Wächtlers**

Elfriede Lohse-Wächtler
Gedankliches Leiden, Pastellkreiden, 50 x 29 cm

Die Sonderausstellung „Ich allein weiß, wer ich bin – Leben und Werk der 1899 in Dresden geborenen und 1940 auf dem Pirnaer Sonnenstein ermordeten Malerin Elfriede Lohse-Wächtler“ ist bis 21. April 2003 im Stadtmuseum Pirna zu sehen.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 13 bis 17 Uhr und Sa, So 10 bis 17 Uhr

Darüber hinaus sind Führungen außerhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung unter (0 35 01) 52 79 85 möglich.

Im Stadtmuseum wird ein reich bebildertes Begleitband mit einem biografischen Porträt der Elfriede-Lohse-Wächtler von Boris Böhm angeboten.

Parallel zur Ausstellung im Stadtmuseum findet in der **Gedenkstätte Sonnenstein**, Schlosspark 11, die Sonderausstellung «Den Toten ohne Begräbnis» mit Malerei und Grafik zum Thema Euthanasie, von Adelheid Niepold statt.

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 9 bis 15 Uhr und jeden 1. Sa im Monat: 10 bis 15 Uhr

Zur Sonderausstellung der Künstlerin Adelheid Niepold ist ein Katalog in den Räumen der Gedenkstätte erhältlich.

Begleitprogramm

Freitag, 7. Februar 2003, 19 Uhr im Stadtmuseum Pirna

Filmvorführung „... es wird schon alles wieder gut ...“ Porträt der Malerin Elfriede Lohse-Wächtler. Die Filmautorin Heide Blum beantwortet im Anschluss Fragen und stellt sich der Diskussion

Montag, 10. März 2003, 19 Uhr im Stadtmuseum Pirna

Sonderführung durch die Ausstellung mit Dr. Christel Wünsch, Stadtmuseum Dresden

Sonnabend, 29. März 2003, 19.30 Uhr Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Pirna-Copitz, Schillerstraße

Galeriekonzert mit Bildbetrachtung eines Werkes von Elfriede Lohse-Wächtler

Sonnabend, 12. April 2003, 14 Uhr, Treffpunkt Dorf Wehlen, ehemaliger Dorfteich am Schmiedeberg,

Wanderung „Auf den Spuren von Elfriede Lohse-Wächtler“ mit Constantin Cassel und Dr. Boris Böhm zu den Wehlener Steinbrüchen, Aufenthaltsort Dresdner Künstler in den 20er Jahren, Dauer 2,5 Stunden

Wissen Sie, wozu
weiße Fahnen in Kriegszeiten
verwendet werden?

—

Wir zeigen Flagge!

UNIWERK 
schmiedestr. 55

Sie auch?

Veranstaltungen Februar 2003

Sa, 01.02.2003

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, Zellmer & Mahn auf „Abwegen“, Kabarett im „Q 24“

Fr, 07.02.2003

20:00 Uhr, „Deutschland – ein Kindermärchen“ mit Arnd Stephan & Ulrich Eißner, Kabarett Duale Satire Deutschland, „Q 24“



Sa, 08.02.2003

14:00 Uhr, Winter-Bastel-Spaß in der Stadtbibliothek Pirna

15:00 Uhr, „Frau Holle“ – Puppenbühne mit Karla Winterstein, Stadtbibliothek

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, Solo-Konzert: Steve „Big Man“ Clayton, Kleinkunstbühne „Q 24“

So, 09.02.2003

19:30 Uhr, Eröffnungskonzert des XXVIII. Sächsischen Chorleiterseminars im Rainer-Fetscher-Gymnasium

Mi, 12.02.2003

20:00 Uhr, „Diwah“, Soulband, „Q 24“

Fr, 14.02.2003

18:00 Uhr, Abschlusskonzert des XXVIII. Sächsischen Chorleiterseminars, Berufsschulzentrum für Technik

20:00 Uhr, „ Erotische Phantasien“ zum Valentinstag, Stadtbibliothek Pirna

20:00 Uhr, Chanson-Kabarett: Kathy Leen & „In Team“, Kleinkunstbühne „Q 24“

Sa, 15.02.2003

15:00 Uhr, Europäische Richard-Wagner-Museen stellen sich vor, Richard-Wagner-Museum Graupa

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, 30 Jahre Lift, Kleinkunstbühne „Q 24“

Mi, 19.02.2003

14:00 Uhr, Führung: „Schlüssel zur Vergangenheit“, Festung Königstein

19:00 Uhr, Vortrag zur früheren Glasindustrie in Pirna von Günter Schwanitz in der Mägdeleinschule am Kirchplatz

20:00 Uhr, „Die Übeltäter“, Musikalisches Comedy-Theater, Kleinkunstbühne „Q 24“

Sa, 22.02.2003

11 – 15:00 Uhr Blutspendeaktion im Hanno, Hohe Str. 1

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

Mo, 24.02.2003

18:00 Uhr, „Meilensteine der Kunstgeschichte“: Die Anfänge Europas (6000 v. Chr. - 500 v. Chr.), Vortrag mit Klaus Drechsler, Mägdeleinschule

Mi, 26.02.2003

19:00 Uhr, Außen- und Innentüren Vortrag von Thomas Noky (Arnsdorf/ Dresden) in der Mägdeleinschule am Kirchplatz

20:00 Uhr, „Colinda“, Kleinkunstbühne „Q 24“

Fr, 28.02.2003

20:00 Uhr, Eckard Lange vom 1. Chemnitzer Kabarett, Kleinkunstbühne „Q 24“

Denkmal für einen Tag in Copitz entdeckt

Ein monumentales Kreisler Denkmal wurde kürzlich in Pirna Copitz enthüllt. Die beiden Nachwuchskünstler aus dem 4Köpfe-Team schufen mit über 1000 Liter Schnee ein drei Meter hohes Kreisler-Gedächtnis-Bauwerk in Schneemannform.

Das Kunstwerk erlebte allerdings den nächsten Morgen nicht. Es brach unter seinem Eigengewicht zusammen. Die beiden Künstler nahmen es locker hin: „man halte nichts von materialisiertem Ausdruck und das Leben ist eben vergänglich.“

Weitere Kreislerabenteuer unter: www.pi-i.de



Foto: Jens Dauterstedt

Tür und Tor in der Mägdeleinschule

Thomas Noky wird am 26. Februar, 19 Uhr in der Mägdeleinschule am Kirchplatz 10, über Innen- und Außentüren sprechen.



Foto: Johann Kluvetasasch

„Tanz des Lebens“ Ausstellung im Vereinshaus Mädleinschule

Man kann es nunmehr schon als Tradition bezeichnen, dass die Kunstleistungskurse des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in regelmäßigen Abständen die Räume des Kuratoriums Altstadt Pirna nutzen, um ihre angefertigten Bildwerke, Grafiken und Plastiken auszustellen. Unter dem Thema „Tanz des Lebens“ eröffnete am 21. Januar 2003 die diesjährige Ausstellung.

Die Schülerinnen der Klasse 11 konzentrierten sich bei ihren Darstellungen auf das Thema „Der Reiz des Alten“. Ziel war es, den Blick zu öffnen für alte, schon halb verfallene Bauten und deren Details in unserer Umgebung, die doch allzu oft, mag es aus fehlendem Interesse oder mangels an Zeit sein, übersehen werden. Da unsere Stadt geradezu eine Fülle an Motiven bereithält, ließen sich die Schülerinnen bei Streifzügen durch Pirna von den vielfältigen Eindrücken inspirieren, die ersten Skizzen entstanden. Einige dieser Entwürfe wurden in kleine Ölbilder umgesetzt, später entwickelte zudem jeder Schüler noch ein größeres Werk in Tempera-, Öl- oder teilweise auch in Acrylfarbe. Zu sehen sind die Bilder in Rahmen zusammengestellt mit einigen Skizzen, um auch den Weg von der anfänglichen Studie zum fertigen Bildwerk zu verdeutlichen.

Die Schüler des Kunstleistungskurses der Abiturstufe stellten mit ihren angefertigten Grafiken und Plastiken den Lauf des Lebens, das unaufhaltsame und doch dazu gehörige Blühen und Vergehen dar. Dies gelang ihnen zum Einen recht ausdrucksstark durch die

ausgestellten Graphiken, zum Anderen aber auch durch vielfältigste Skulpturen und Plastiken. Diese reichen von Tonfiguren über Speckstein-, Holz- und Sandsteinarbeiten bis hin zu einer Wendeltreppe aus Eisen, welche die „Lebensstufen“ des menschlichen Seins zeigen.

„Bewundernswert, mit wieviel Einfühlungsvermögen und Präzision jedes dieser Ausstellungsstücke, ob nun farbiges Bildwerk, graphische Darstellung oder plastische Umsetzung, bearbeitet wurde, um ganz persönliche Eindrücke des jeweiligen Schülers darin zu verarbeiten und gleichzeitig auch zum Ausdruck zu bringen“, so eine Besucherin.

Zur Eröffnung war ein großes Interesse der zahlreichen Besucher zu verzeichnen. Angeregt auch durch Gedanken der SchülerInnen, die in einem Begleitheft zusammengefasst wurden, schlenderten sie durch die zwei Räume. Doch mit Sicherheit wird es vielen Besuchern möglich sein, in einer ruhigen Minute nochmals die Mädleinschule zu besuchen, um sich ein etwas genaueres Bild von den ausgestellten Werken zu machen.

Geöffnet ist die Ausstellung noch bis zum 28. Februar diesen Jahres, Dienstag – Freitag jeweils von 10 – 17 Uhr, donnerstags zwischen 10 und 18 Uhr.

Ein Besuch ist jedem zu empfehlen, der Interesse an den künstlerischen Fähigkeiten junger Menschen in Pirna hat.

Katja Vetter



Foto: Jens Dauterstedt

Wirf den Zwerg! Herr der Ringe im Kino



Wenn man mit fast 38 Jahren noch in solche Fantasyfilme geht, ist das mitunter kein gutes Zeichen. Ich stehe dazu. Ich liebe das Kino für die Bilderpracht und ich liebe das moderne Kino für seinen Sound. Vor einem Jahr war ich vom Herrn der Ringe überwältigt und hatte doch schon einen leichten Zweifel an der Macht, die die Bilder über mich haben. Mein erster Eindruck war auch da nicht der Beste, aber nach zwei Wochen erinnerte ich mich fast nur noch an die gewaltigen Szenen und Kamerafahrten.

Der zweite Teil hält sich wohl auch an das Buch, welches ich nicht gelesen habe. Der visuelle Genuss ist wirklich hoch, jedoch inhaltlich hat mir der Film nichts gegeben: schwitzende Helden mit abgekauten Fingernägeln, Posaunen und Monster aus der Achse des Bösen gegen die sich alle Völker

zur Wehr setzen sollten. Der visuelle Genuss wird durch die platten patriotischen Dialoge relativiert. Diese waren stellenweise schon fast komisch und in der Nähe besserer Karl-May-Verfilmungen.

Bilder beeindruckend – Bilder nervend. Die Männer an der Front und die Mütter mit ihren niedlichen weinenden Kindern im Bunker. Kitsch! Shreks Esel war ein lustiger Gefährte, aber Gimlis Sprüche: Wirf den Zwerg!

Die Animation des Gollom ist das Stärkste was ich in dieser Richtung bisher gesehen habe. Eine Trickfigur und trotzdem genialer Schauspieler, der Frodo Beutlin lässig an die Wand spielt. Möglicherweise habe ich keinen Faible für diese Art der Fantasy.

Leni Riefenstahl hätte der Film sicher gefallen.

Jens Dauterstedt

Eisgang und fremde Truppen an der Elbe Vor 190 Jahren durchzog ausländisches Militär die Stadt Pirna

Vom 9. Januar bis zum 16. Februar 1813 war die Elbe vollständig mit Eis bedeckt. Für die 5000 Einwohner von Pirna war dieser Winter vor 190 Jahren ungewöhnlich hart. In diese Zeit fiel der Vormarsch der russischen Truppen aus Richtung Dresden. In Pirna begann man mit der Vorbereitung zur Aufnahme des russischen Militärs. Das „Pirnaische Wochenblatt“ informierte die Hauswirte über den Umgang mit den Soldaten bei der Einquartierung und „wie man es anfangen muß, um mit ihnen auszukommen“. Russische Wörter und Zahlen sowie kleine Gespräche wurden dahingehend abgedruckt, wie diese nach der deutschen Mundart ausgesprochen werden müssen. Die Festung Königstein forderte zur Verproviantierung von der Stadt Pirna 8 Ochsen. In einer Ratssitzung wurde mit den Fleischern verhandelt und die Lieferung der Ochsen für 430 Taler vereinbart. Die Elbe wurde für die Schifffahrt wegen der unmittelbaren Kriegsgefahr vollständig gesperrt. In einer weiteren Ratssitzung wurde festgelegt, dass bei Eintreffen feindlicher Truppen denselben die Verpflegung und sonstiger notwendiger Aufwand aus der Stadtkreditkasse gegeben und darüber

besonders Rechnung geführt werden soll. Das „Provisorische Verpflegungs=Regulativ“ bestimmte, dass jeder Unteroffizier und Gemeine, eindreiviertel Pfund Brot nach Landesart, eineinhalb Pfund Fleisch, 4 Lot Reis oder 8 Lot anderes trockenes Zugemüse, 1 Kanne Bier, ein sechszehntel Kanne Brandwein und ein Lot Salz erhält. Die Offiziere sind von den Quartierträgern zu beköstigen, wobei ein mehreres als die gewöhnliche Kost des Quartierträgers nicht gereicht werden brauchte. Um die vorrückenden Truppen von Pirna abzuhalten, hatte man alle auf der Elbstrecke vorhandenen Kähne unbrauchbar gemacht und die Bürgerschaft aufgerufen, sich beim Eintreffen der Truppen mit Lebensmittel zu versorgen. Ende März war es dann soweit. Vom Postaer Ufer aus erreichten die ersten Kosaken mit kleinen Kähnen das Pirnaer Ufer und versammelten sich auf dem Marktplatz. Diese „fremden Krieger wurden von der Stadt gespeist und getränkt und betrogen sich recht wohl, worauf sie bald nach Dresden weiterritten“. Das Schicksal nahm seinen Lauf und ein Kaiser kam nach Pirna. Am 28. und 29. April 1813 „hatten die Bewohner unserer Stadt die herzerhebende

Freude, den erhabenen und siegreichen Herrscher Russlands von Angesicht zu sehen...Die Mitglieder des Magistrats und der Geistliche an der Spitze, paradierten die hießigen Schützen- und Bürgergrenadierkompagnien, und eine Menge weißgekleideter Mädchen mit Kränzen und Blumenkörbchen bestreuten den Pfad des allverehrten Kaisers mit Frühlingsblumen. Unter den herzlichen Segnungen und lauten Hurra- und Vivatrufen fuhr der Monarch durch die geordneten Reihen und nahm durch seine heitere, menschenfreundliche Miene und die huldreichsten Begrüßungen der Anwesenden aller Herzen mit sich fort“. Für Pirna und seine Einwohner war dieser ungewöhnlich Besuch allerdings der Anfang von unglücklichen Monaten.

Heinz Cliniorz

Literaturhinweis:

Klaus Kroitzsch, *Napoleonsschanzen und Kanonenkugeln. Erinnerungsstätten und Zeugnisse des Befreiungskrieges 1813 in der Gegend um Pirna. Heft 6 der Schriftenreihe des Stadtmuseums Pirna, 1987.*



Sonnenstein Geschichte

Vergessen sowohl im Jahresrückblick der SZ als auch in dem des OB, aber sehr wichtig für Pirna: Die Ausgabe 4 der Sonnenstein-Hefte „Im Sammeltransport verlegt“ erschien im Herbst des letzten Jahres. Herausgeber ist das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein. Zum Preis von 6,50 Euro ist es im Stadtmuseum Pirna und Touristservice erhältlich.

Neuer Pirnaer Geschichtsverein Veranstaltungen 2003

Die Förderung historischer Forschung und die Verbreitung der Erkenntnisse für eine breite Öffentlichkeit sind erklärtes Ziel des 1992 gegründeten Neuen Pirnaer Geschichtsvereins. Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Programm mit Vorträgen und Exkursionen.

Den Auftakt bildet am 19. Februar in der Mägdleinschule am Kirchplatz ein Vortrag zur früheren Glasindustrie in unserer Stadt. Referent ist Günter Schwanitz aus Pirna.

Am 19. März ist ein Besuch der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein und der dortigen Sonderausstellung von Adelheid Niepold „Den Toten ohne Begräbnis“ geplant. Die Führung durch die Ausstellung übernimmt Dr. Boris Böhm, der wissenschaftliche Leiter der Einrichtung. Treffpunkt ist 18.30 Uhr am Eingang der Gedenkstätte.

Zum Thema „Neue Trends in der Trauerkultur und Friedhofsgestaltung“ wird am 9. April, 19 Uhr in der Mägdleinschule Dr. Bernd Schöne sprechen. Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Kuratorium Altstadt Pirna durchgeführt. Eine Woche später am 16. April schließt sich eine Begehung des Pirnaer Friedhofs an, wobei Sören Sander kulturhistorisch und künstlerisch wertvolle Grabmäler vorstellt.

Im September spricht Dr. Günter Klieme aus Dresden im Stadtmuseum Pirna über die Sächsische Schweiz als Wanderziel der Romantiker im 19. Jahrhundert.

Die Gewölbemalereien im Südschiff von St. Marien und der Stand der Restaurierungsarbeiten sind am 15. Oktober Thema eines Abends. Die Führung über das Baugerüst übernimmt Doris Gaube. In diesem Fall wird die Teilnehmerzahl begrenzt sein. Bei Abweichungen im Bauablaufplan kann eine Terminverschiebung erforderlich werden.

Die Entwicklung des Kunstseidenwerkes Küttner im Zeitraum von 1933 bis 1945 stellt Dr. Klaus Müller am 29. Oktober vor. Zur früheren Vogelstellerei in der Sächsischen Schweiz und ihren Randlagen gibt Dietrich Graf aus Rathewalde am 26. November Auskunft.

Alle Veranstaltungen sind öffentlich. Jeder Interessierte ist als Gast oder Mitglied im Neuen Pirnaer Geschichtsverein herzlich willkommen.

René Misterek

Kontaktadresse: Stadtmuseum Pirna
Klosterhof 2, Tel. (03501) 52 79 85

Musiker Georg Trexler wäre am 9. Februar 100 Jahre alt geworden

Am 9. Februar gedenkt nicht nur die sächsische Musikwelt des in Pirna geborenen und 55 Jahre in Leipzig lebenden und wirkenden Kirchenmusikers, Hochschullehrers und Komponisten Georg Trexler.

In Plauen erhielt der Sohn eines Glasmachermeisters ersten Musikunterricht. Bereits mit 16 Jahren dirigierte er Webers „Freischütz“ und Beethovens „Egmont-Overtüre“. Zunächst absolvierte Trexler eine Banklehre in Plauen und Dresden. 1924 kam er nach Leipzig und studierte Volkswirtschaft und Jura. Beim Besuch der Gewandhauskonzerte und der Begegnung mit Wilhelm Furtwängler und Karl Straube reifte zunehmend seine Liebe zur Musik und er begann 1927 ein Studium der Kirchenmusik. Tonsatz, Orgelunterricht und das Klavierspiel fesselten den jungen Mann, so daß er auch Interesse an den Klavierstücken Paul Hindemiths fand. Partiturspiel, Formanalyse und Dirigieren, der Unterricht in Hymnologie und Liturgik boten umfassende Anregungen, um später als Chorleiter sowie am Gewandhaus tätig zu werden. In Leipzig lernte er seine Frau Käthe Persike kennen, die er 1932 heiratete. Die Kinder Ursula, Roswitha und Peter beschritten ebenfalls musikalische Wege. Ursula Trexler lebt in Pirna und war eine erfolgreiche Klavierlehrerin und Korrepetitorin an der Musikschule.

Noch als Student wurde Georg Trexler Kantor und Organist an der Liebfrauenkirche in Leipzig, drei Jahre später an der Propsteikirche St. Trinitatis zu Leipzig. Ab 1936 hielt er am Kirchenmusikalischen Institut Vorlesungen,

bis 1940 die Einberufung zur Wehrmacht folgte. Dies war ein gewaltiger Einschnitt in seine künstlerische Entwicklung. Während seiner sechsmonatigen amerikanischen Kriegsgefangenschaft 1945 schrieb Trexler geistliche und weltliche Kompositionen für den Gefangenenchor. Seit der Wiedereröffnung der Musikhochschule am 1. Oktober 1946 unterrichtete er hauptsächlich Partiturspiel sowie die Studenten der katholischen Kirchenmusik im virtuosen und im liturgischen Orgelspiel. 1947 folgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor und 1948 die Berufung zum Professor. Als Komponist und Kirchenmusiker strahlte sein Können und Wirken weit über die Grenzen Sachsens hinaus. 1952 wurden acht seiner Orchesterwerke bei den Gewandhauskonzerten gespielt, vier sogar uraufgeführt. Kantaten Trexlers fanden bei kirchlichen Veranstaltungen hohe Anerkennung. Auch im Bereich der Kammermusik und der Musik für Kinder wirkte Trexler erfolgreich. 1968 schilderte Trexler in einem Brief empört die Vorgänge um den Abriss der Universitätskirche. Die politischen Spannungen an der Hochschule blieben nicht ohne Auswirkungen auf ihn.

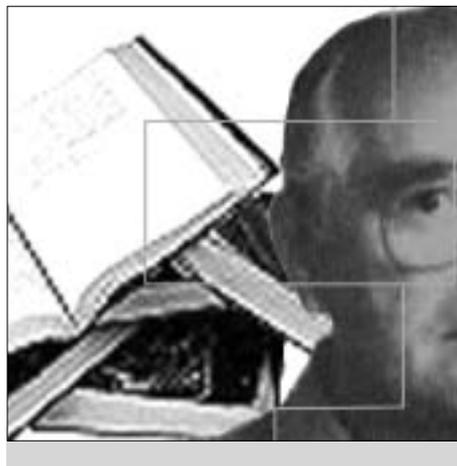
In Anerkennung seiner Verdienste wurde Georg Trexler in seinem 65. Lebensjahr eine hohe päpstliche Auszeichnung zuteil – am 27. November 1967 verlieh ihm Papst Paul VI. den Silvester-Orden.

Am 15. Dezember 1979 starb Georg Trexler.

Rolf Bäns

Lesen gegen das Vergessen

Am 5. Februar liest Hugo Jensch zum Thema: Pirna im Bannstrahl des Hakenkreuzes in der Zeit 1933 – 1945. Interessierte werden ab 18 Uhr im Gewölbekeller des Jugendhauses Hanno erwartet. Eine Veranstaltung der Aktion Zivilcourage.



Nachtrag: Stadtumbau Ost

(vgl. Erlepeter Jan. 2003, S. 6)

Wie das Deutsche Architektenblatt in seiner jüngsten Ausgabe berichtet, spielt Sachsen eine Vorreiterrolle bei der sogenannten Integrierten Stadtentwicklung (besser bekannt unter dem Namen „Stadtumbau Ost“). Entsprechend gut vorbereitet waren die sächsischen Kommunen beim Bundeswettbewerb 2002, das erklärt die hohe Zahl von 104 teilnehmenden Städten allein aus dem Freistaat. Bei der Preisverleihung am 5. September 2003 in Potsdam konnten sich acht Bewerber aus Sachsen freuen: Gröditz, Plauen, Döbeln, Leipzig, Zittau, Torgau, Zwickau und Meißen. Im Bundesländer-Förderprogramm „Stadtumbau Ost“ sollen einmal 50 Prozent für Rückbau, 50 Prozent für Stadt-Aufwertungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Allerdings: die Aufwertungsmaßnahmen müssen zu einem Drittel von den Kommunen mitfinanziert werden.

Albrecht Sturm

KOLUMNE

Entschwebte Visionen

Nach zehn Jahre also doch: eine Standseilbahn zum Sonnenstein – die Sächsische Zeitung berichtet gern darüber. Endlich soll es mit Pirna touristisch bergauf gehen. Wie in Künzelsau und Baden Baden, Aufbruchstimmung statt Abbruch. Parlamente und Regierungen haben sich mit dem Stadtumbau Ost geirrt, man hätte wohl gleich den allerкühnsten Wegweisungen folgen sollen.

Ich schließe die Augen und versetze mich in eine andere Stadt:

Eine Schwebebahn vom Bautzner Busbahnhof zum Wohngebiet Bautzen-Gesundbrunnen – wenn das nichts für den Tourismus ist. Die Bautzner greifen unsern Einfall auf, stoppen den Ausbau ihrer Ortenburg, so wie wir weitsichtig die Sanierung von Schloß Sonnenstein gar nicht erst vorangetrieben haben. In der Schwebeliege liegt die Kraft.

Wo viel in der Schwebeliege ist, wird eine Zeitung mit Leichtigkeit interessant, Politik und Verwaltung haben mehr Spielräume, weit mehr als sie brauchen. Seit langem schwebt ein Gestaltungskonzept für die Pirnaer Altstadt im Raum, eine Marktplatzkonzeption schwebt, ein Holzfaserverwerk schwebte, auch der Neubau einer Stadthalle schwebte eine Weile (da gerieten die Tannensäule ins Hintertreffen, die schweben jetzt leider auch), das integrierte Stadtentwicklungskonzept schwebt noch (vielleicht kann man es retten, indem Copitz-West auf den Sonnenstein umzieht, zugunsten reichlicher Benutzung der Schwebebahn?).

Wohin soll sich Pirna eigentlich entwickeln?

Ungedachte Gedanken zu äußern ist jedermanns Recht, davon lebt eine Demokratie. Nur: das Gute verkehrt sich ins Gegenteil, wenn immer neue Wichtigkeiten aufschillern, bis Sinn und Unsinn, Dringliches und Beliebiges ineinanderfließen. Die Altstadt ist eine Vision, die zu verwirklichen sich lohnt, wie Schloß Sonnenstein, wo es not tut nachzuhaken. Sollen naheliegende Visionen nicht entschweben, vielmehr an Realität gewinnen, Bewohner wie Touristen anziehen, wäre das Schwebende daran zu entschweben. Ideen brauchen Materie, kontinuierliche Arbeit wird besser sein als das Schwelgen in der jeweils neuesten Sensation.

Albrecht Sturm



**„Abwarten und Teetrinken“
Einkaufskultur im Baumhaus**



Hinter der schweren Eingangstür der Langestraße 43 eröffnet sich dem Besucher ein echtes Schmäckerchen des Pirnaer Geschäftslebens. Hier wird Einkaufen zum Erlebnis. In einem der beiden Geschäfte warten ausgesuchte Holz- und Blechspielzeuge auf nicht nur junge neue Besitzer. Gegenüber im Laden gibt es Keramik der Töpferin Regina Bernstein aus Bautzen zu kaufen, die auch nach eigenen Wünschen anfertigt. Daneben bietet das Baumhaus Schmuck zum selbst zusammenbauen an sowie die Spezialität des Hauses – Knobelspiele. Die können vorher ausprobiert werden, dafür stehen in der Haushalle zwei große Tische mit gemütlichen Sitzplätzen bereit. Dazu kann man Tee trinken, den es hier auch zu kaufen gibt. Wenn es im Sommer dafür zu warm ist, öffnet der Gartenbetrieb im Innenhof für Bier- und Weingenießer. Geplant ist noch allerhand im Baumhaus – Naturkosmetik mit Beratung, „Hexentreffen“ mit Kräuterkunde, eine kleine Galerie in der Haushalle und jeden zweiten Sonntag im Monat trifft sich hier der Dackelstammtisch. Geöffnet ist von Montag – Freitag von 10 – 18 Uhr und Sonnabend von 10 – 13 Uhr.



Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

www.4koepe.de

...4köpfe

- Layouts für Print und Web
- Architekturvisualisierung
- Homepage-Bausatz 4flex

frei konfigurierbares CMS mit vielen Modulen (Shop, Veranstaltungskalender, Artikelseiten, News, Mehrsprachigkeit, Benutzerverwaltung, Suche), Template-Editor, Einpflegen von Office-Dokumenten (inkl. Formatierungen). Aktualisierung über den Browser.

www.4flex.de

- individuelle Programmierung

4koepe, Schloßstr. 4, 01796 Pirna
Tel. (03501) 792578



BONSAI HOF



Inh. Angelika Kinne
Liebstädter Straße 53
Pirna, OT Zuschendorf
Tel./Fax (0 35 01) 52 77 10

- Bonsaiverkauf, Pflegezubehör
- Kamelienverkauf (Saison März/April)
- Floristik, Pflanzen
- Fachliteratur

Öffnungszeiten:
März bis Oktober November bis Februar
Di – Fr 10 – 18 Uhr Di – Fr 14 – 18 Uhr
Sa, So, Feiert. 10 – 17 Uhr Sonnabend 10 – 13 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme
Erlpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: http://www.erlpeter.net
Idee: Norbert Pazak

Gestaltung und Layout
4 Köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
http://www.4koepe.de

Druck
Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes
Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Termin – Blutspendeaktion

Das Hochwasser vom August vernichtete nicht nur Hab und Gut vieler Menschen, sondern auch ungezählte Blutkonserven. Deshalb führt das DRK einen Sondertermin zum Blutspenden durch. Am Sonnabend, 22. Februar '03, kann von 11 bis 15 Uhr im Jugend-, Kultur- und Vereinshaus HANNO auf der Hohen Straße 1 in Pirna Blut gespendet werden. Spender müssen mindestens 18 Jahre alt sein und ihren Personalausweis mitbringen. Voranmeldung unter (0 35 01) 78 15 70 ist erwünscht.

Schöne Altstadtwohnung

in ruhiger Lage zu vermieten: 3 Zimmer, 108 qm, 2. OG ab 4,50 Euro/qm.
Zu erfragen bei „Naturkost“ Petra Teich
Kirchplatz 2 oder Tel. (03501) 57 81 74



Herrn Kreislers Winterfrisur

ERLPETER – KULTURBLATT FÜR PIRNA